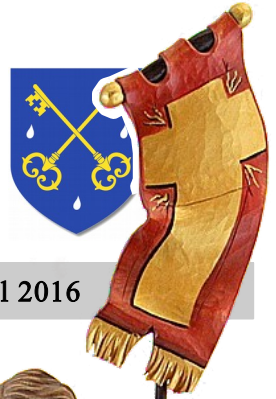


## Hannoverscher Rundbrief Priesterbruderschaft St. Petrus



Nr. 67

April 2016

### *Liebe Freunde und Wohltäter, gnadenreiche und gesegnete Ostern!*

Wir haben gerade die wichtigsten Ereignisse des Kirchenjahres erfahren. Unser Herr Jesus Christus hat uns durch Seinen Tod und durch Seine Auferstehung von der Sünde befreit. Er hat uns mit Seinem himmlischen Vater versöhnt und den Himmel geöffnet. Er ließ die Ströme Seiner Barmherzigkeit herausquellen, die uns durch die Sakramente tränken. Denken wir aber daran, dass dies alles die wunderbaren Früchte des Kreuzes sind!

In diesem Monat feiern wir das Fest Mariä Verkündigung – das ist der Augenblick, in dem Gottes Sohn aus der Ewigkeit kam, um das Werkzeug des Leidens zu empfangen. Dieses Fest der Menschwerdung Christi war das vornehmste Fest für den hl. Ludwig Maria Grignion von Montfort und dieses Fest soll für die, die sich nach dem Vorbild des hl. Ludwig der Muttergottes geweiht haben, immer das vorzügliche Fest sein.

Außerdem feiern wir in diesem Monat gerade das Fest des hl. Ludwig, und zwar am 28. April und an diesem Tag sind es genau 300 Jahre her seit seinem Tod. Ich möchte Ihnen seine Werke zu lesen empfehlen. Vielleicht haben Sie zu Hause sein Goldenes Buch. Seine berühmtesten Werke sind folgende:

- Abhandlung von der Wahren Andacht zur allerseeligsten Jungfrau Maria



- Das Geheimnis Marias
- Die Liebe zur Ewigen Weisheit
- Das wunderbare Geheimnis des heiligen Rosenkranzes und besonderes das kurze, aber flammende Buch:
- Brief an die Freunde des Kreuzes

Viele Christen täuschen sich, weil sie nicht das Kreuz Christi kennen und lieben. Dieses Buch öffnet Ihnen die Augen und Sie verstehen besser die österliche Botschaft. Damit Sie sehen können, dass der hl. Ludwig nicht nur über das Kreuz belehrend geschrieben hat, sondern es auch freudig getragen hat, lesen Sie die folgenden Zeilen über sein Leben.

Sein Onkel schrieb über Ludwigs Kinderjahre: „Die Worte 'Gott allein', die ihm später immer auf den Lippen lagen, schienen von dieser Zeit an in seiner Seele zu brennen und sein Geheimnis zu sein. Seine Handlungen, seine Worte hatten und kannten kein anderes Ziel mehr.“

Wenn dieser Lebensspruch „Gott allein“ schon das Kennzeichen und Geheimnis seiner ersten Jugend war, so beherrschte er aber noch viel gewaltiger und endgültiger den Zeitraum seiner Vorbereitung auf das Priesteramt. Nur Gott allein und nur die göttlichen Dinge schienen fortan für ihn zu bestehen. Alles Übrige hatte für ihn keinen Wert mehr.

Ludwig kam nach Paris, um die christliche Vollkommenheit zu suchen, deshalb hatte er seine Augen für alles andere verschlossen. Obwohl er eigentlich eine künstlerische Seele war, unterdrückte er all seine künstlerischen Neigungen und war ganz und gar blind für alle Schönheit von Paris. Als er nach zehn Jahren Paris verließ, wusste er genauso viel von dieser Stadt und ihrem künstlerischen Reichtum wie an dem Tag, als er dort ankam. Jene, die ihn kannten, sahen ihn immer mit gesenkten Augen, er sah weder nach links noch nach rechts, weil er immer in Gedanken an Gott vertieft war. Straßen, Sehenswürdigkeiten, die Volksmenge, das alles hatte für ihn keine Anziehungskraft. Diese Art des Benehmens schien manchen seltsam und wurde kritisiert. Doch Ludwig selbst war zufrieden.

Von frühester Jugend an fühlte sich Montfort hingezogen zum Leiden Christi, sinnbildlich dargestellt durch das Kreuz. Nie verließ ihn sein kleines Kruzifix. Manchmal warf er sich mitten auf der Straße auf die Knie und küsste mit glühender Liebe den Gekreuzigten. In dem später von ihm verfassten Buche „Die Liebe zur Ewigen Weisheit“ lesen wir herrliche Seiten über Christi Kreuz. Sie erklären uns Montforts Kreuzesliebe.

„Sie (die Weisheit, nämlich Christus) erkor das Kreuz als ihren Schatz und verband sich mit ihm durch die Menschwerdung zu einer geheimnisvollen Ehe von unaussprechlicher Liebe. Während ihres ganzen Lebens, das ein ununterbrochenes Leiden war, hat sie dieses Kreuz mit unbeschreiblicher Freude getragen,

ja gesucht... Endlich wird ihr glühender Wunsch erfüllt. Sie wird mit Schmach bedeckt, sie wird ans Kreuz genagelt, sie stirbt freudig wie auf einem Ehrenlager in den Armen ihres teuren Kreuzes. - Denkt nicht, dass sie, um ihren Sieg zu vollenden, nach ihrem Tode das Kreuz verlassen oder verworfen hat! - Der Bund, den sie mit dem Kreuze geschlossen hat, ist unverbrüchlich, ewig. Nie das Kreuz ohne Jesus! Nie Jesus ohne Sein Kreuz!“

Mit derselben Liebe, womit Montfort also Jesus liebte, liebte er auch das Kreuz. Wie der hl. Paulus, so predigte er überall „Jesus Christus, und zwar den Gekreuzigten“. Die Lehre, die seine Missionen durchdrang, hatte als Ausgangspunkt, als Kern und als krönenden Abschluss: Christus, den Gekreuzigten.

Manchmal ließ Montfort an seiner eigenen Stelle das Kruzifix sprechen. Eines Abends ist die Kirche seiner Geburtsstadt übervoll. Der Missionar steigt auf die Kanzel, nimmt das Kreuz, betrachtet es einige Zeit mit tränennassen Augen, verlässt die Kanzel wieder, ohne ein Wort zu sagen. Die Anwesenden sind aufs Tiefste gerührt. Dann nimmt Montfort ein anderes Kreuz, durchschreitet die Reihen und bietet es ihnen allen zum Kuss an mit den Worten: „Seht euren Erlöser! Reut es euch nicht, Ihn beleidigt zu haben?“

Nach seiner Meinung gab es kein besseres Mittel, um in einer Pfarrgemeinde die Erinnerung an seine Unterweisungen und seine Mission lebendig zu halten als die Errichtung eines Kalvarienberges oder eines Kreuzes. Darum beschloss er die Mission immer mit der Aufstellung eines Kreuzes. Glänzende Wunder belohnten bei solcher Gelegenheit oft seinen Eifer. Am Ende der Mission zu La Chevrollière wird er ernstlich krank. Auf seinen ausdrücklichen Wunsch werden alle Übungen abgehalten. Als es sich darum handelt, das Kreuz zu errichten, ersucht er die Teilnehmer, sich barfuß an der Prozession zu beteiligen. Trotz der strengen Kälte gibt er selber das gute Beispiel und geht ein gutes Stück Weges durch den eisigen Schlamm. Nach der Weihe des Kalvarienberges predigt er mit außergewöhnlicher Kraft. Am nächsten Tag ist er geheilt.

Montfort betrachtete die Prüfungen als den größten Schatz, den Gott schenken kann. Daher sein Abschiedsgruß an einen treuen Freund: „Ich wünsche Dir viel Kreuz und Leid.“ In einem Neujahrsbrief an die durch ihn gegründeten Schwestern finden wir denselben Gedanken. „Ich wünsche Euch ein Jahr voll Streit und Überwindung, voll Kreuz, Armut und Verachtung.“ Ohne Kreuz konnte Montfort gar nicht leben.

Liebe Gläubige, vielleicht fragen Sie, warum spreche ich in der Osterzeit über das Kreuz. Es ist jetzt doch die Zeit der Freude. Genau so! Die christliche Freude besteht im Gegensatz zur Freude dieser Welt darin, dass wir das Kreuz nicht abwerfen, nicht beseitigen. Die christliche Freude hat seine tiefste Wurzel gerade im Kreuz. Für den Apostel Paulus ist das Kreuz sein Ruhm. Das Kreuz ist täglich da, auch in der Osterzeit. Der hl. Ludwig zeigt uns, wie wir aus dem Kreuz alle Wonne schöpfen und immer und überall glücklich sein können.

**Gelobt sei Jesus Christus!**

## Hinweise und Termine

Agape: **8. Mai** nach dem Hochamt im Clemenshaus unten. Jeder ist willkommen. Speise/Trank bitte mitbringen.

## GOTTESDIENSTORDNUNG

Fr.	1. 4. Osterfreitag (B)	Hochamt	16.00
		anschl. Sakramentsandacht bis	17.30
Sa.	2. 4. Weisser Samstag - Sühnenacht (B – Krypta)	Anbetung	18.30
	(Organisiert von „Ad Vitam“)	Hochamt	20.30
<b>So.</b>	<b>3. 4. Weisser Sonntag – Oktavtag von Ostern (B)</b>	<b>Hochamt</b>	<b>15.30</b>
Mo.	4. 4. Fest Mariä Verkündigung (B)	Hochamt	18.30
Di.	5. 4. Hl. Vinzenz Ferrer, Bekener (MH)	Hl. Messe	7.15
<b>So.</b>	<b>10. 4. 2. Sonntag nach Ostern (B)</b>	<b>Hochamt</b>	<b>15.30</b>
<b>So.</b>	<b>17. 4. 3. Sonntag nach Ostern (B)</b>	<b>Hochamt</b>	<b>15.30</b>
<b>So.</b>	<b>24. 4. 4. Sonntag nach Ostern (B)</b>	<b>Hochamt</b>	<b>15.30</b>

---

Kirche: (B) Basilika St. Clemens, Goethestr. 33, 30169 Hannover,  
- Öffentl. Verkehr: S 10 /17, Haltestelle Goetheplatz  
(MH) Marienhaus, Gellertstr. 51, 30175 Hannover

Beichte: Am Sonntag **60 Min.** vor dem Hochamt, **nach dem Hochamt höre ich keine Beichte.**  
1. Samstag während der Anbetung und nach gegenseitiger Absprache.

Rosenkranz: Sonntags 14.45 Uhr vor dem Hochamt in St. Clemens.

---

Pater Jan Franta, Bahnstr. 8, 45891 Gelsenkirchen  
Seydlitzstr. 30, 30161 Hannover Tel.: 0511/5366294

Spenden für unser Apostolat in Hannover

Priesterbruderschaft St. Petrus e. V.

IBAN DE51 5001 0060 0225 2546 03 \* BIC PBNKDEFF